

# Einladung für einen regionalen Systemdienstleister-Workshop V1.0

Arbeitshilfe zum [Handbuch Solidarische Landwirtschaft](#)

Workshop

## Solidarische Landwirtschaft und Systemdienstleister im regionalen Kontext **[Name der Region]**

**[DATUM | UHRZEIT | ORT]** (auch online gut machbar)

**Worum geht es:** Der Workshop wird von **[Name/ Name der Organisation]** organisiert.

Bei diesem Workshop mit Fokus auf die Region **[Name der Region]** wollen wir diskutieren welche Rolle Solawis\* für die regionale Versorgung und Resilienz hier in der Region spielen. Außerdem geht es um die Frage, wie Systemdienstleister (SDL)\* als regionale oder überregionale Einrichtungen die Verbreitung von Solawi unterstützen können. Dabei wollen wir Erfahrungen und Best Practice Beispiele aus der Region sammeln, aber auch Potentiale, Bedarfe und Chancen ermitteln.

**Workshop – Agenda** (eine detaillierte Agenda erhalten Sie nach Anmeldung):

1. **Einführung:** Solawi-Prinzipien und deren Übertragbarkeit auf andere Bereiche außerhalb der Landwirtschaft: Erfahrungen aus Deutschland und International.
2. **Arbeitsgruppen:** Wie können Systemdienstleister Solawis hier in der Region **[Name der Region]** noch besser unterstützen und welche Erfahrungen und Best Practice Beispiele gibt es bereits?
3. **Diskussion:** Welchen Beitrag leisten die lokalen Solawi-Betriebe für resiliente Versorgungsstrukturen in der Region und wie könnte ihr Potenzial weiter ausgeschöpft werden?
4. **Ausblick**

**Eingeladen sind:** Akteur\*innen und Vertreter\*innen aus der **[Name der Region]**: Solawis, Biobetriebe, Ökomodellregionen & Biostädte, Regionalentwicklung, Ernährungsräte, Bioverbände, Regionalvermarktung, Erzeugergemeinschaften, Landwirtschaftskammer und Landwirtschaftsministerium sowie Akteur\*innen aus der Forschung

**Was ist der Hintergrund?** Vielfältige Akteur\*innen arbeiten an dem Ziel, resiliente Versorgungsstrukturen für eine regionale und ökologische Ernährung zu entwickeln. Ein vielversprechender Ansatz ist die Solidarische Landwirtschaft. Durch direkte Austauschbeziehungen zwischen Erzeuger\*innen und Verbraucher\*innen, einer Abkehr vom Preis- und Marktmechanismus, kleinen Organisationseinheiten, betriebswirtschaftlicher Sicherheit für die Erzeuger\*innen aufgrund einer vertraglichen Mitgliederbindung und Teilhabemöglichkeiten der Verbraucher\*innen entsteht eine Wertschätzung regionaler und ökologisch erzeugter Lebensmittel. Resiliente Versorgungsstrukturen können nur über Kooperationen zwischen Akteur\*innen geschaffen werden, außerdem sind vielfältige Unterstützungsleistungen notwendig, um Potentiale auszuschöpfen.

Wir bitten um Anmeldung bis **[DATUM]**

Einladung für einen regionalen SDL-Workshop V1.0 | Seite 1 von 2



### **\*Begriffserläuterungen**

**Systemdienstleister (SDL)** agieren als regionale oder überregionale Einrichtungen auf einer Metaebene oberhalb der eigentlichen Produktionsstätten und unterstützen Solawis durch spezifische Dienstleistungen wie Beratung, Informationsbereitstellung, Netzwerkarbeit, Finanzierung/Förderung, etc. bzw. besitzen das Potenzial dies zu tun.

Beispiele: Landwirtschaftskammern, Ernährungsräte, Ökomodellregionen, Kommunen, Bio-Anbauverbände, lokale NGOs, Bürgeraktiengesellschaften, Regionalmanagement

**Solidarische Landwirtschaft (Solawi):** Das Prinzip Solawi, auch als Community-Supported Agriculture (CSA) bezeichnet, basiert auf einer transformativen Unternehmensform mit gemeinschaftsgetragener und direkter Austauschbeziehung zwischen Erzeuger\*innen und Verbraucher\*innen – ohne Markt, Zwischenhandel, Marketing, Logistik, industrielle Verarbeitung. Mehr: [www.solidarische-landwirtschaft.org](http://www.solidarische-landwirtschaft.org)